Literatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)**

Band (Jahr): **27 (1954)**

Heft 3

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

âge les mieux conservés du canton de Genève. M. Edmond Fatio a dressé le plan. M. Dr Louis Blondel, archéologue cantonal, a fourni ses conseils et le fruit de son expérience; de son côté, la Commission des monuments et des sites a donné son accord au projet.

Rappelons que la Commanderie de Compesières appartenait à l'ordre de Saint-Jean de Jérusalem, devenu ordre de Malte, dont les biens ont été sécularisés à la Révolution. La propriété fut vendue comme bien national, à ce moment, à des particuliers. Mais en 1823, la commune racheta le château et y installa la cure, les écoles et plus tard la mairie.

Le château forme un bloc carré avec tourelle d'escalier et deux ailes aussi pourvues de tours. Il présente un aspect fortifié, car les ordres hospitaliers étaient aussi des ordres militaires, défenseurs, à l'origine, de la Terre Sainte. Le gros œuvre, déclare M. Louis Blondel, ne semble pas antérieur au XIVe siècle, mais porte surtout l'empreinte de l'architecture du XVe siècle. L'aile ouest, sur court, a été reconstruite au XVIIe siècle avec une porte à fronton, portant probablement les armoiries du commandeur Cordon d'Evieux.

SCHWYZ. Der hinter dem Rathaus in Schwyz stehende sogenannte Archivturm ist renoviert und ein Heimatmuseum darin untergebracht worden. Er diente seit der Mitte des 15. Jahrhunderts als Archivturm und birgt schlichte National-Reliquien, die jeder Schweizer mit Ehrfurcht betrachtet. Hier werden der erste Bundesbrief von 1291 zusammen mit andern Bundesbriefen der Alten Orte aufbewahrt, ferner Fahnen von großem historischem Wert aus dem Alten Zürcherkrieg, von Grandson, Sempach, Laupen usw.

Der Turm trug bis zum Dorfbrand von Schwyz 1642 einen zuoberst ausladenden hölzernen Söller und darüber einen viereckigen Helm. Ursprünglich war der Turm wahrscheinlich das «feste Haus» eines einheimischen freien Schwyzers.

(Vergl. Die Burgen und Schlösser der Urschweiz von Linus Birchler. Basel 1929. Verlag Birkhäuser.)

HEITNAU (Thurgau). Die im Bezirk Münchwilen bei Tobel gelegene Burgstelle ist durch Ausgrabungen eingehend erforscht und die spärlichen Mauerreste ans Tageslicht gefördert worden. In den «Hinterthurgauer Heimatblättern» (Beilage zum «Volksblatt vom Hörnli», Nr. 88 von 1953) hat die Leiterin der Ausgrabungen, Frau Knoll-Heitz, St. Gallen, eingehend darüber berichtet und die ausgegrabenen Teile der ehemaligen Burganlage zeichnerisch dargestellt.

WOLKENSTEIN (Schaffhausen). Auch auf diesem Burghügel, unweit Hemishofen, sind im Mai 1952 Grabungen vorgenommen worden, die nur ein dürftiges Resultat ergeben haben. Der Wolkenstein trug eine kleine Burg, die von etwa 1150 bis 1200 bewohnt gewesen sein mag, aber schon zu Anfang des 14. Jahrhunderts wieder abgegangen ist. Der Staatsarchivar des Kantons Schaffhausen, Dr. Reinhold Frauenfelder, hat die Ergebnisse der Ausgrabungen und Forschungen im Heft 30, 1953 der «Schaffhauser Beiträge zur vaterländischen Geschichte» beschrieben und durch Illustrationen erläutert. Die Arbeit ist auch als Separatabdruck im Verlag von Karl Augustin in Thayngen erschienen.

Spenden:

Das langjährige, nun verstorbene Mitglied des Schweizerischen Burgenvereins, Otto von Salis in Zürich, hat diesem ein Legat von Fr. 1000.– hinterlassen.

Anläßlich seines Aufenthaltes in Zürich hat Herr Charles de Muralt in New York dem Burgenverein Fr. 100.– zukommen lassen.

Wir würden uns sehr freuen, in jeder Nummer der «Nachrichten» solche sympathische Zuwendungen melden zu können und benutzen gerne die Gelegenheit, unsere Mitglieder zu bitten, bei Vergabungen auch des Burgenvereins zu gedenken.

LITERATUR:

Naef, Henri: Le Château et la Ville de Gruyère. Certitudes et problèmes (Extrait du Congrès archéologique de France, CXe session, Suisse romande, 1953).

Eine kleine, aber sehr gut und eindrucksvoll geschriebene Studie über das Schloß Greyerz, das bekanntlich vor einigen Jahren durch Kauf in den Besitz des Kantons Fribourg übergegangen ist und eine sachgemäße Restaurierung erfahren hat. Nach Chillon ist Greyerz wohl das am meisten besuchte Schloß der französischen Schweiz. Der Ursprung, die verschiedenen baulichen Zeitabschnitte, der savoyische Einfluß im 13. Jahrhundert, die Gebäude des 14. Jahrhunderts, die Arbeiten im 15. Jahrhundert und endlich die letzte Etappe der Feudalzeit sind die einzelnen Abschnitte, über die der Leser im illustrierten Heft von 24 Seiten genau informiert wird.

TESTATOREN! Gedenket bei Vergabungen auch des Burgenvereins, welcher so vieler Mittel bedarf, um unsere Burgen und Ruinen vor gänzlichem Zerfall zu bewahren!

ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI A.-G. ZÜRICH